

vor sich gegangen ist. Während im Kapitalismus die Wissenschaft den Gesetzen der kapitalistischen Profitwirtschaft unterworfen ist, sichert erst der Sozialismus wirkliche Freiheit für Lehre und Forschung. Genosse Ulbricht stellt den Wissenschaftlern die Aufgabe, die großen Möglichkeiten zu nutzen und die Wissenschaft im offenen Meinungsstreit zu entwickeln, um höchste Leistungen im Interesse des sozialistischen Aufbaus zu erreichen.

Von hervorragender Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die bereits vor der II. Parteikonferenz — anlässlich der Gründung der Deutschen Bauakademie im Dezember 1951 — gehaltene Rede über „Das Nationale Aufbauwerk und die Aufgaben der deutschen Architektur“, in der Genosse Walter Ulbricht die Prinzipien einer neuen deutschen Baukunst darlegt, die ihrer Form nach national und ihrem Inhalt nach sozialistisch ist. Genosse Ulbricht wendet sich entschieden gegen den Formalismus und Konstruktivismus und betont, daß auch auf diesem Gebiet — wie in allen Zweigen des künstlerischen Schaffens — der Kampf gegen die imperialistischen Einflüsse, die kritische Aneignung des nationalen Kulturerbes und die Anwendung der sowjetischen Erfahrungen der Hebel zur Erreichung großer, bahnbrechender Leistungen ist. „Das Neue in der Deutschen Demokratischen Republik besteht darin, daß die Baukunst, ebenso wie alle anderen Zweige der Kultur, im Dienste des ganzen Volkes steht. Die Bauwerke sollen den Bedürfnissen des Volkes dienen und den fortschrittlichen Ideen des Kampfes um ein glückliches Leben in einem einigen, friedliebenden und demokratischen Deutschland Ausdruck geben.“ (S. 288)

Die marxistisch-leninistische Festigung der SED und ihre führende Rolle

Im Zentrum der Arbeiten des Genossen Walter Ulbricht steht die ständige Festigung der marxistisch-leninistischen Partei der deutschen Arbeiterklasse, der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der führenden Kraft im Kampf für die Errichtung der sozialistischen Gesellschaft in der DDR. Seine ganze Aufmerksamkeit gilt der marxistisch-leninistischen Erziehung der Parteimitglieder und Kandidaten. In seiner großen Rede anlässlich des 135. Geburtstages von Karl Marx am 5. Mai 1953 stellt Genosse Ulbricht diese Fragen in den Mittelpunkt der Aufgaben im Karl-Marx-Jahr. Er rechnet ideologisch mit den bürgerlichen und sozialdemokratischen „Marxotören“ ab und weist nach, daß die Arbeiterklasse unter Führung reformistischer sozialdemokratischer Parteien niemals zur Macht gelangen kann, sondern daß ihr Sieg nur möglich ist, wenn sie von einer Partei geführt wird, die den Marxismus-Leninismus meistert. Genosse Ulbricht zeigt, wie es die SED in den einzelnen Etappen der Entwicklung verstanden hat, die Lehre von Marx, Engels und Lenin richtig anzuwenden. „Gegenwärtig ist die Entwicklung der Revolution in der Deutschen Demokratischen Republik“, so sagt Walter Ulbricht, „nachdem sie die Aufgaben der bürgerlich-demokratischen Revolution erfüllt hat, in die zweite Etappe eingetreten. Es vollzog sich ein Übergang zur Verwirklichung der Aufgaben der sozialistischen Revolution, das heißt zum Aufbau des Sozialismus.“ (S. 576)

Genosse Ulbricht gibt eine wissenschaftliche Definition des Charakters unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht, in der die führende Rolle der Arbeiterklasse gehört. „Der Staat der Deutschen Demokratischen Republik führt erfolgreich die Funktionen der Diktatur des Proletariats aus. Das heißt, er löst die Grundaufgabe der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus — den Aufbau der wirtschaftlichen und kulturellen Grundlagen des Sozialismus sowie die Unterdrückung der volksfeindlichen Kräfte — und organisiert den Schutz der Heimat.“ (S. 574) Damit werden alle revisionistischen Spekulationen über einen sogenannten besonderen Weg zum Sozialismus (d. h. ohne die Diktatur des Proletariats) zerschlagen, und die Arbeiterklasse erhält eine klare Orientierung auf den einzig richtigen Weg, der zum endgültigen Sieg des Sozialismus führt.

Genosse Walter Ulbricht mißt der Entwicklung der Aktivität und Initiative der Arbeiterklasse und ihrer Klassenorganisationen, der Gewerkschaften, sowie der stän-